

Vor allem die Desserts kommen bestens an

Ferienprogramm in der »Talblick«-Küche: Claus und Rainer Weitbrecht kochen und backen mit 20 begeisterten Nachwuchsköchen

Von Viktoria Schneeberg

Wildberg. 20 Mädchen und Jungen versammelten sich im Restaurant Talblick versammelt, um im Rahmen des Sommerferienprogramms von den Kochprofis Claus und Rainer Weitbrecht zu lernen, wie man viele leckere Gerichte zubereitet. Dabei kam jeder auf seine Kosten.

Gleich zu Anfang betonte Rainer Weitbrecht: »Der Spaß steht zwar im Vordergrund, aber es geht auch um den Lerneffekt.« Dies ist den beiden Weitbrecht-Brüdern mit einer großen Auswahl an aufwendigen und interessanten Speisen gelungen. Die neun Jungen und elf Mädchen haben von ihnen an nur einem Nachmittag gelernt, wie man etliche verschiedene Gerichte zubereitet und dekorativ anrichtet.

»Wichtig ist, dass man sie vorher anröstet«

Begonnen wurde mit dem Händewaschen, darauf folgte die Zubereitung der Süßspeise Crème brûlée. Claus Weitbrecht erklärte unter anderem, wie man eine Vanilleschote komplett nutzen kann. Er zeigte, wie man das Mark – den kostbarsten Teil – auskratzt und die »Hülle« selbst ebenfalls verwendet. Die Kinder durften ihn dabei tatkräftig unterstützen und die Creme anschließend in kleine Schälchen füllen.

Auch bei der Zubereitung vom Sesameis konnten die



Die Nachwuchsköche waren mit Feuereifer und – wie beim Teigrühren unter Anleitung von Claus Weitbrecht – mit vollem Körpereinsatz bei der Sache. Fotos: Schneeberg

zwanzig Teilnehmer viel lernen. »Statt Sesam kann man auch Nüsse oder Mandeln nehmen«, erklärte Claus Weitbrecht. »Wichtig ist, dass man

sie zuvor anröstet, damit das Aroma sich entfaltet.« Die Kinder und Jugendlichen durften auch hier mithelfen, indem sie Zucker karamell-

sierten oder das Eigelb aufschlugen. Das Eis kam dann in die Eismaschine.

Anschließend zeigte Rainer Weitbrecht, wie man Brot backt: »Dazu eignet sich 550er-Mehl besser als Weizenmehl vom Typ 405«, informierte er die Mädchen und Jungen, die sich später aus dem fertigen Teig eigene Brötchen formen durften.

Auch wie man rote Grütze zubereitet, zeigte Claus Weitbrecht den Nachwuchsköchen. Diese wurden später zusammen mit Quarkknödeln gegessen, welche ebenfalls gemeinsam zubereitet wurden. »Die Schale einer Zitrone schmeckt viel feiner als der Saft. Dabei müsst Ihr aber darauf achten, nur den gelben Teil abzureiben und nicht den weißen.«

Auch Suppe wurde von den begeisterten Kindern zubereitet. Hier lernten sie, dass man nicht einfach alles in den Topf geben, sondern zumindest einen Teil vorab anbraten sollte, um einen besseren Geschmack zu erreichen. Für die Suppe wie auch für die Frühlingsrollen und den Reis mussten die Küchenjungs und -mädchen allerlei Gemüse klein schneiden. Claus Weitbrecht zeigte ihnen, wie man die Kerne aus einer Paprika entfernt und betonte, wie wichtig die richtige Mischung aus Schärfe, Salz, Säure und Süße in einer Suppe ist.

Darüber hinaus bereiteten die Kinder mit Rainer Weitbrecht Marmorkuchen zu, flambierten die Crème brûlée, panierten Schnitzel mit Cornflakes und brien sie an, ver-

teilten Reis mit Gemüse dekorativ auf einem Teller und zauberten kleine Erdnussäckchen, die gemeinsam mit dem Sesameis verpeist wurden. Vor allem die Desserts kamen bei den kleinen Köchen super an.

Die Teilnehmer schnippeln allerlei Gemüse klein

Am Ende durften die Kinder Marmorkuchen und Brote mit nach Hause nehmen, außerdem erhielten sie einen Rezeptbogen und eine Kochkursurkunde. Und am Ende waren auch die beiden Köche zufrieden: »Ich hätte damit gerechnet, dass es chaotischer wird«, konstatierte Claus Weitbrecht.



Claus und Rainer Weitbrecht (von rechts) zeigten den Kindern im Laufe des Nachmittags, wie man eine ganze Reihe von Gerichten zubereitet.

Neuer Radweg schließt eine Lücke

Multifunktionalität überzeugt die Leader-Aktionsgruppe

Von Steffi Stocker

Bad Teinach-Zavelstein. Entlang der Weltenschwanner Straße in Zavelstein erstreckt sich seit geraumer Zeit ein neu angelegter Radweg. Er schließt nicht nur die Lücke nach Röttenbach, sondern unterstützt sowohl touristische Aspekte als auch die Verkehrssicherheit.

»Schon jetzt ist er ein Erfolg und wird rege genutzt«, sagte Bürgermeister Markus Wendel anlässlich der offiziellen Bestimmungübergabe. Auf rund 800 Metern wurde der Weg zwischen dem Stadtteil Zavelstein und dessen Sportanlage angelegt. »Nachdem die erste Mannschaft der Sportvereinigung aufgestiegen ist, wird der Platz noch höheren Zuspruch erhalten«, stellte Wendel fest. Denn auf der Weltenschwanner Straße, werde es dadurch zusätzlichen Verkehr geben. So trage der Weg auch zur Verkehrssicherheit der Fußgänger bei. Die müssten nun nicht mehr auf der Straße gehen. Denn auch Veranstaltungen im Haus Felsengrund sowie das

Alleinstellungsmerkmal Ruhewald im Landkreis locken viele Besucher an. Außerdem werde die Strecke vom Öffentlichen Personennahverkehr ÖPNV und zur Schülerbeförderung genutzt.

Umso mehr freue er sich, dass die Leader-Aktionsgruppe Nordschwarzwald das Projekt mit 75 Prozent fördert. »Diese sind mit 78000 Euro netto veranschlagt, werden aber wohl günstiger ausfallen«, sagte der Bürgermeister. »Das Projekt entspricht den Zielen, die wir mit den Fördergrundlagen erreichen wollen«, überzeugte sich der Vorsitzende der Aktionsgruppe und Landrat Helmut Riegger vom Ergebnis.

Vor allem die touristische Erschließung, die Förderung des Radverkehrs sowie eine zusätzliche Möglichkeit für Barrierefreiheit wurden damit umgesetzt. Der Zavelsteiner Radweg sei prädestiniert dafür. Deshalb hat die Stadt auch den dritten Preis beim bundesweiten Wettbewerb für Barrierefreiheit gewonnen.

»Die Leader-Förderung ist

ein wichtiges Entwicklungsinstrument für den ländlichen Raum«, unterstrich er die stärkere Unterstützung der Aktionsgruppe für solche Projekte. »Die Multifunktionalität des Weges hat uns letztendlich überzeugt«, begründet Dajana Grzesik, Geschäftsführerin der Leader-Aktionsgruppe, die Entscheidung. Deshalb sei der Weg eines von insgesamt 79 Projekten, die bei einer gesamten Investitionssumme von 17 Millionen Euro, mit sieben Millionen Euro durch Leader gefördert wurden. Die Anträge für die Förderperiode von 2014 bis 2020, in die ein neues regionales Entwicklungskonzept mit Bürgerforum einfließen soll, werden bereits mit Spannung erwartet. »Viele Ergebnisse unserer Arbeit sind nicht monetär fassbar«, verwies Grzesik auf den Austausch. Das entstandene Netzwerk und die Aktivitäten, sollen helfen, das strukturelle Defizit nachhaltig abzubauen.

Mit Probefahrten wurde der Radweg gleich einem Praxistest unterzogen und für gut befunden.



Bürgermeister Markus Wendel, Landrat Helmut Riegger, Vorsitzender der Leader-Aktionsgruppe Nordschwarzwald und deren Geschäftsführerin Dajana Grzesik (von links) übergaben den Radweg offiziell seiner Bestimmung. Foto: Stocker